

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt in allen Kulturen weltweit
Postfach 1443, 97864 Wertheim

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt
Postfach 1443, 97864 Wertheim

Offener Brief

Herrn Finanzminister Christian Lindner
Platz der Republik 1
11011 Berlin

13.7.2022

Steuer-Sonderkonto, von dem nichts für Waffen und Krieg verwendet wird

Sehr geehrter Herr Finanzminister Lindner,

wir wenden uns heute mit einem dringenden Anliegen an Sie. Es geht um unsere Steuern.

Als Christen der Bergpredigt geraten wir in unserer Republik immer mehr in einen Gewissenskonflikt:

Einerseits sind wir bestrebt, uns an die Aufforderung des Jesus von Nazareth zu halten, der sagte: „*Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gott gebührt!*“ Und zu dem, was der „Kaiser“ verlangt, gehören nun mal auch die Steuern, die der Staat uns zu zahlen auferlegt.

Andererseits müssen wir aber mit ansehen, wie immer mehr von eben diesen Steuergeldern für kriegerische Zwecke ausgegeben werden.

Zuletzt beschlossen der Deutsche Bundestag am 3.6.2022 und der Bundesrat am 10.6.2022 die Bereitstellung eines „Sondervermögens“ – im August 1914 sagte man im Berliner Reichstag wenigstens ehrlicher noch „Kriegskredite“ dazu – von sage und schreibe einhundert Milliarden Euro an die deutsche Bundeswehr. Außerdem soll auch der Wehretat dauerhaft auf fast das Doppelte der bisherigen Summe erhöht werden.

Damit verstößt der Staat jedoch nicht nur gegen die gebotene Solidarität mit den eigentlich Notleidenden der Gesellschaft – und dazu gehört mit Sicherheit nicht die Rüstungsindustrie.

Er verstößt nicht nur gegen die gebotene Ausgewogenheit der Daseinsfürsorge für wesentliche Bereiche der Gesellschaft wie Bildung und Gesundheitswesen.

Durch die gegenwärtige Politik verstößt der Staat aus unserer Sicht vor allem auch fundamental gegen die viel zitierten und am Wohl der Bevölkerung orientierten „demokratischen“ und „christlichen“ Werte, auf die sich zahlreiche Politiker in ihrem Handeln immer wieder berufen.

Jesus von Nazareth berief sich immer wieder auf die Gesetze Gottes für die Menschheit, darunter das eindeutige Gebot *„Du sollst nicht töten!“* Und Er sagte klar und eindeutig: *„Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen.“*

Mit dieser Aussage sprach sich Jesus, der Christus, gegen jegliche kriegerische Handlung aus. Und Er weist gleichzeitig auf das Gesetz von Ursache und Wirkung hin, das für alle Menschen gilt und auch in den Bibeln der Kirchen zu finden ist: *„Täuscht euch nicht: Gott lässt Seiner nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“*

Waffen werden immer zum Töten und Zerstören produziert. Wer also aufrüstet, wer ständig Waffen produziert, verkauft und auch zur unmittelbaren Kriegsführung exportiert, der trägt dazu bei, durch Tod und Zerstörung das Leid und Elend in dieser Welt zu vergrößern; Leid von Menschen, Leid auch in der Natur und bei den Tieren. Und er wird die Waffengewalt, die er selbst einsetzt und ermöglicht, früher oder später selber zu spüren bekommen.

Wir nehmen die Aussagen von Christus ernst und bemühen uns tagtäglich, die nach Ihm benannten christlichen Werte in die Tat umzusetzen. Und wir sind überzeugt, dass es ungezählte Menschen in diesem Lande gibt, die wie wir mit ungläubigem Staunen und mit Schrecken mit ansehen, wie die ursprünglich im Grundgesetz vorgesehene Beschränkung der Bundeswehr auf Verteidigung des eigenen Landes im Falle eines Angriffs mehr und mehr aufgeweicht und durch eine neue Art von rechthaberischer Großmannssucht ersetzt wird, bei der auch in Kauf genommen wird, Deutschland in einen neuen großen Krieg hineinzuziehen, bis hin zu einer möglichen nuklearen Eskalation.

Schon jetzt werden von unseren Steuern finanzierte Waffen permanent an die Kriegsfront geliefert und dort eingesetzt für massenhaften Mord und Zerstörung, wodurch der Krieg weiter verlängert wird; anstatt dass sich der deutsche Staat durch ein Engagement für Verhandlungen auf der Basis eines Interessenausgleichs und für einen Waffenstillstand einsetzt im Sinne echter christlicher Werte. Dies würde unzähligen Menschen das Leben retten und helfen, Zerstörung und Leid in jetzt schon unermesslichem Ausmaß zu stoppen.

Deshalb sagen wir: Es reicht! Wir wollen an dieser aus unserer Sicht verhängnisvollen Entwicklung nicht beteiligt sein, auch nicht mit unseren Steuergeldern!

Deshalb unser Anliegen: Sorgen Sie bitte als Finanzminister dafür, dass es uns und ungezählten weiteren Bürgern ermöglicht wird, dass unsere Steuern nicht für kriegerische Zwecke verwendet werden!

Unser Vorschlag dazu: Richten Sie ein eigenes von den übrigen Staatseinnahmen getrenntes Steuerkonto ein, auf das wir ab sofort unsere Steuern entrichten können und von dem kein Cent für Waffen und Krieg verwendet wird!

Für dieses Anliegen ungezählter Bürger haben wir auch eine Petition eingerichtet.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Dieter Potzel

PS:

Eine Kopie dieses Briefes senden wir per E-Mail auch an die Mitglieder des Finanzausschusses des Deutschen Bundestags.